

Für die industriemäßige Erzeugung pflanzlicher und tierischer Produkte, ihre Verarbeitung und Lagerung sowie den Transport und Absatz ist es erforderlich, die Weiterentwicklung der Technologien von der Produktion bis zum Absatz aufeinander abzustimmen.

Die Verflechtung derjenigen Volkswirtschaftszweige, die direkt oder indirekt an der Nahrungsgüterproduktion beteiligt sind, vertieft sich ständig. Auf diesem Wege bildet sich schrittweise der volkswirtschaftliche AgrarIndustrie-Komplex heraus. Diesen Prozeß gilt es immer besser zu leiten und zu planen, um Nahrungsgüter mit dem höchsten Nutzeffekt zu erzeugen.

Die Grundrichtung der sozialistischen Intensivierung in den Jahren 1976 bis 1980:

Die Pflanzenproduktion ist wie folgt zu steigern:

	ME	0 1969/1975	0 1976/1980
Getreide	Mio t	8,0	9,5-10,5
Hülsenfrüchte	Mio t	0,1	0,20-0,2 5
Obst	kt	575	600-630
Gemüse	kt	1516	1550-1590

Das Ertragsniveau in der Pflanzenproduktion ist von durchschnittlich 39,7 dt 1971-1975, berechnet in Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, auf 46-48 dt 1980 zu steigern, darunter der Getreideertrag von 36,2 auf 40-41 dt je Hektar; bei Kartoffeln ist 1980 ein Ertragsniveau von 200-225 dt und bei Zuckerrüben von 350-380 dt je Hektar zu erreichen.

Bei der Steigerung des Obstaufkommens ist in Übereinstimmung mit der Spezialisierung im RGW insbesondere die Produktion von Lageräpfeln und bei Gemüse die Produktion von Treib- und Frühgemüse zu erhöhen. Schwerpunkt ist hierbei die Versorgung der Hauptstadt Berlin und der anderen Arbeiterzentren. Für die Belieferung Berlins ist ein Gewächshauskombinat zu errichten.

In der Tierproduktion ist bei den wichtigsten Erzeugnissen 1980 folgendes staatliches Aufkommen zu erreichen:

Schlachtvieh (kt)	2300
Milch (kt)	8200
Eier (Mio Stück)	4300

Die Tierbestände sind dem Umfang nach beizubehalten. Das Wichtigste ist, die Tiere ausreichend mit Futter zu versorgen. Dazu ist erforderlich, den Ackerfutterbau und die Futterproduktion auf dem Grünland weiter zu intensivieren, die Produktion an pflanzlichem Eiweiß zu erhöhen und stabile Futterreserven zu schaffen. Aus jedem Kilogramm Futter sind mehr Fleisch, Milch und Eier zu erzeugen. Die Intensivierung der Tierproduktion erfordert konsequent, neue industriemäßige Anlagen zu errichten, vorhandene zu rationalisieren und zu rekonstruieren. Es sind bis 1980 mindestens 220 000 Kuhplätze durch den Auf-